



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Handbuch der Liebhaberkünste

Meyer, Franz Sales

Leipzig, 1890

18. Die Zeichenkohle

[urn:nbn:de:hbz:466:1-76086](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-76086)

Hier sei noch der farbigen Tafelkreiden Erwähnung gethan, die in ganz vorzüglichem Fabrikat hergestellt werden (gleichdick vierkantig, zur Hälfte mit Staniol überklebt), und die nicht nur an der Wandtafel, sondern auch zu farbigen Skizzen auf Papier in großem Maßstabe u. s. w. wohl zu gebrauchen sind. Mit ihnen läßt sich im großen ausführen, was man im kleinen mit Pastellstiften erzielt.

17. Kreidehalter.

Der trotz seiner Unzweckmäßigkeit allgemein übliche Kreidehalter ist der in Figur 29 dargestellte. Er faßt die Kreide gewöhnlich nur richtig und so, daß sie nicht wackelt, wenn dieselbe zu $\frac{2}{3}$ in der Hülse steckt, was ein offener Nachteil ist. Wenn diese Bemerkung einen unserer Fabrikanten veranlassen sollte, einen Halter zu schaffen, der sowohl die vierkantige als runde Kreide bei jeder Länge fest faßt und hält, so wäre der Zweck derselben erreicht.

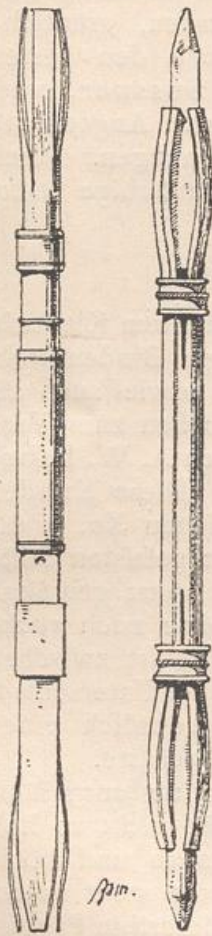


Fig. 29. Kreidehalter.
(Verkleinert.)

18. Die Zeichenkohle.

Sie wird hergestellt, indem aus dem Holz der Linde oder ähnlichen Hölzern kleine Stäbchen geschnitten werden, die unter Abschlufs der Luft zum Verkohlen kommen. Die Zeichenkohle ist in verschiedenen Stärken und Härten im Handel, je nach der Verwendung. Ein vorzügliches Fabrikat für feinere Arbeiten ist Pariser Kohle mit der Marke R. G. M. (auf der Pappschachtel) und die Fusains vénitiens, Marke P. B. S.

Die Zeichenkohle ist ein so vorzügliches Zeichenmaterial, daß sie nicht nur zum Skizzieren und für die Herstellung der Kartons zu Bildern, sondern auch für kleinere Zeichnungen mehr benützt werden sollte, als es geschieht. Auf richtig gewähltem Papier lassen sich die zartesten Töne und Übergänge sowie eine große Kraft erzielen. Dabei ist das Wegnehmen und Ausradieren mittelst des Zunderschwammes und Gummis außerordentlich bequem und einfach. Vor schmutzigen Fingern und vor einer Verunreinigung des Bodens darf man dabei allerdings nicht zurückschrecken. Auch kennt der Verfasser eine Dame, die schon

als Kind die Kohle auf dem Papier nicht rauschen hören konnte, ohne nervös zu werden.

Kohlenzeichnungen erfordern beim Fixieren Vorsicht, wenn dieses mittelst Fixatif und Zerstäuber erfolgt, weil ein Teil der Kohle leicht abfliegt. Aus diesem Grunde fixiert man wohl auch von der Rückseite her, indem man soviel Fixatif aufbläst oder aufstreicht, das es das Papier vollständig durchdringt. Hierbei ist nötig, das das Papier auf einem Rahmen aufgespannt ist. Man fixiert Kohlenzeichnungen auch auf folgende Weise: Das zu benützte Papier wird vor Beginn der Zeichnung mit einer schwachen Leimlösung (Leimwasser) getränkt, was mit einem Schwamm oder breiten Pinsel geschieht. Nach dem Trocknen darf das Papier keine glänzenden Stellen zeigen, die von zu starkem Leim herrühren. Die auf das präparierte Papier gemachte Zeichnung wird nach der Fertigstellung gründlich angedampft, wobei der Leim sich aufweicht und die Kohlenteile festhält. Zum Andampfen kann man sich eines besondern Apparates, aber auch jeder Kaffee- oder Theemaschine bedienen. (Vergl. Fig. 30.)

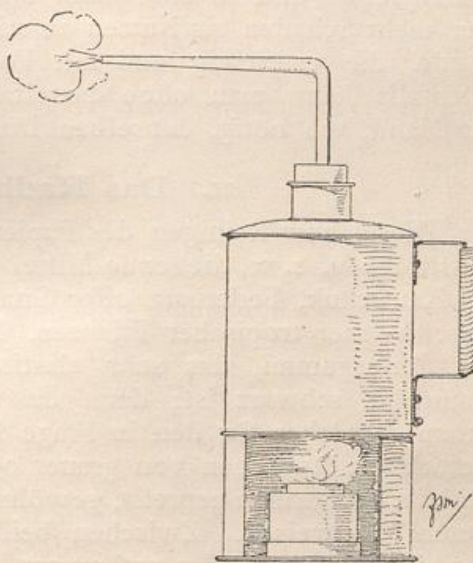


Fig. 30. Andampfapparat zum Fixieren.

Fertige Kohlenzeichnungen kann man nach dem Fixieren mit schwarzer Kreide nochmals überarbeiten, mit weißer Kreide auflichten etc.

Wer sich über das Zeichnen mit Kohle (speziell das Landschaftszeichnen) eingehender unterrichten will, dem sei die Beschaffung folgenden Buches empfohlen:

K. Robert, *Le Fusain sans maître*. G. Meusnier, Paris. 4 Mark 80 Pf.

19. Wischkreide.

Die Wischkreide ist ein tiefschwarzes, weiches und zartes, gewöhnlich in Staniol gepacktes Material in der Form kleiner, kurzer Cylinder. Sie dient dazu, um mittelst des Wischers grobe, dunkle Partien für Hintergründe und Ähnl. aufzutragen und die Zeichnung auch in ihren übrigen Teilen zu unterarbeiten.